

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 36

Rubrik: [Ladislaus an Stanislaus]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Schuhhütte.

Monolog eines eidgenössischen Wildhüters nach Einsicht der Instruktion.

Fürwahr ein elend und erbärmlich Leben,
Zu hocken hier instruktionsgemäß,
Der Spinne gleich, die in dem Nege lauert
Und arglos Nahende mit List umgarnet,
Denn ew'gen Haß und Grimm gebietet mir
Das Department, so sich das inn're nennt.
Mit leichtem Herzen kündet es den Krieg
An Füchse, Marder, Iltisse und Katzen
Und ihrer Art. Der stolze Adler und
Der zänk'sche Habicht, die Sperber, Falken
Sammt dem großen Raben des Berges sind
Verfehmt, in Acht und Bann gehan. Ich Aermstier
Soll sie verfolgen und besiegen
Mit jedem Mittel und zu jeder Zeit.
O heil'ger Sisphos! Da wollt' ich lieber
Als Steinewälzer in der Hölle dienen,
Denn Hü- und Häuter dieses Freibergs sein,
Und seinen Wildstand fördern und vermehren.
Verdächtig muß mir alles sein, was nicht
Zum Schutzwild zählt; — kein Individuum
Ist künftig mehr vor meinem Griffe sicher.
Umzingeln werd' ich fortan jede Hütte,
Wo Hirten jodeln und der Senne alphornt,

Um den verborg'nen Frevel auszuspüren.
Mir naht ungestrast kein Hochlandssohn,
Der auf der freien, ungebund'n Jagd
Erwachsen ist und knallend repetirt;
Die Webre und die Ehe nehm' ich ihm,
Send' ihn als Dieb und Wild'r in's Gefängniß.
Mit Holzern soll ich in Verbindung treten
Und selber holzen, wenn's die Noth erheischt
Und machtlos ist die sichere Denunzie.
Jagdhunden gleich durchtreiben wir das Land,
Auf hohen Gipfeln sezen wir uns an,
Wo man summarisch alles über sieht,
Und stärken uns an einem Trunkne Schnaps.
Doch wenn der Winter durch die Berge braust,
Die Felsen tösen, die Lawine kracht,
Wenn alle Spuren unerkenntlich sind, —
Wie graue Katzen um die Mitternacht, —
Dann sitze ich daheim im öden Bau,
Ein vieleplagter Mann beim Licht des Tals.
Indes der Sturm, gleich einem tollen Bluthund,
Die Hüt' umschobert und der Magen bellt,
Schreib' ich des Freiberghüters Noth und Leben
Für Bureaukraten in mein Tagebuch.

P. S.



Liefer Brief wirt geschrÿben damiz tu Widder ein briß habest.
Zwar späth, aber grad deswegen berichle ich Thier von tem jüngstlich ver-
lebten wohrscheinlich präch- und glanzbaren Abläppfest in Lutzern wo
ich gewesen und beichtfußgewettert habe. Abläffer sind verkaupt worden
7 Millihonen in drey Jahr, welchern sich verteilen auf sechsgedenhundert
Ablasfestwahlstätiger. Worauf aper erst der herliche Abent mit Nacht bis
morgen hinzugekommen ist wo nach solten heiligen Tagen wie bekanntbar der
Teufel aus den Leuden hinaus fahrt, und alerlei hölschen, aper deßwegen
denoch fer ergötzlichen und ersprieslichen Schabelnak spiehlt, und das mus
doch seyn und der Teuffel muß doch ausen, die Radikaliten mögen schimpfieren
viel sie wohlens. Und dasmal war es über ahle Bestreibung schön und erhaben!
30 Personen wurden mehr oder noch weniger verwundert an Kopf, Pein,
Halz, Rückengeraab, an Ohrenlapen und Nasenschliz, zu grösfern Ehre des
Herrn; den es ist besser mit einem Ohr oder einem Aug oder einem
Maul ins himliche Reich eingehen als mit zwei in die Verbammtheit. Hüth,
Stiffel, Stecken und Hahr sind nur so geslogen, und dermalen haben sich
geklappten die Hinterländer (ohne Hinterländer zwar) und die Hemdlücher.
Wol vitoms! Alles Nehere mundhaftlich, wen ich tir ein Muschter bring
vom frischen Messwein.

Dein Ladi slaus.

Schalenguß und Scheibenrad
Liegen sich in Haaren!
Jedes glaubt, es sei allein
Nur solid zum Fahren.

Seid doch ruhig, lasst den Streit
Und den Lärm, den großen,
Keines von den beiden schützt
Vor'm Zusammenstoßen!



Herr Feuſi.

Galled Sie, Frau Stadtrichter, das ischt doch e schüli
unamuetig's Gschäftli, wo's eim da wieder überbinde?

Hüd Ihre Gnath nüd g'selt?

Frau Stadtrichter.

Reis Bröseli; was bitriffts, wenn mer frage darf?

Herr Feuſi.

Hüd da die eifältig Selbsttaxatian; das ischt doch
g'wöh' s'Dümmlsi, wo's uf dr Welt git.

Frau Stadtrichter.

Ja, da bini total overstande; i wüht emmel mit dem
beste Wille nüd, was i myn Ma müest schäze.

Herr Feuſi.

Ja, ebe; da macht mer's halt am ringste wie'n ich; ich
mache es Nülli und wenn's denn z'wenig ischt,
thüend's im Stadthaus scho uſe!

Frau Stadtrichter.

Bim Tügeler, Sie händ Recht!

Briefkasten der Redaktion.

Origenes. Wir denken, so soll's recht sein. — P. S. i. C. Durchaus nicht; Sie werden das Wegelieben des Vereinbarten wohl sehr leicht entschuldigen können. Für was macht man denn eine Kur? — Peter kann schon laufen, wenn er will; aber es scheint, als ob ihn seine Beine reutten. — Das Eine jetzt, das andere vielleicht später; für diesmal zu breit. — C. S. i. Z. Das Ding soll, wenn auch in etwas anderer Form, einmal unter die Presse kommen. — S. i. B. 21. Angenommenlich sind wir außer Stande, Ihnen die gewünschte Auskunft zu ertheilen; gebülden Sie sich gef. noch einige Zeit und wir werden diesen Empfehlungen auf den Grund zu kommen suchen. — R. i. B. Soll das vielleicht ein Spitz sein? — J. U. B. i. B. Ihre Wahl war diesmal eine unglückliche; solche Stoffe dürfen wir doch nicht wohl verwenden. Wieder kommen! — C. K. i. Z. Noch keine Nachricht eingelaufen.